

Wer unschuldig einsaß, sei nicht vergessen!

Am 5. November 1697, also vor 320 Jahren, gelang die abenteuerliche Flucht vom Scharzfels

*Der Churfürst hat mich hergebracht
durch seine Tyranney und Macht,
doch Gottes Macht ist größer,
die öffnet Thür und Schlösser.*

Eleonore von dem Knesebeck, aus altem niedersächsischem Adelsgeschlecht wurde um 1655 geboren, war Kammerfrau der Prinzessin Sophie Dorothea von Celle, Ehefrau des Erbprinzen, späteren Kur-



Klaus Meyer Herzberg, bei der Dekoration der "Fürstenstube"

fürsten von Hannover und Königs von England Georg I. Als Vertraute der Prinzessin war sie eingebunden in deren verhängnisvolle Liebesbeziehung zu dem Grafen Philipp Christoph von Königsmarck. Nach dem Auffliegen des Skandals und der Ermordung des Liebhabers auf höchstes Geheiß im Leineschloss (heute niedersächsischer Landtag), wurde Eleonore als Mitwisserin einer Staatsaffäre 1695 auf der Burg Scharzfels, damals kurhannoversches Staatsgefängnis, ohne Gerichtsurteil und bei völliger Kontaktsperre eingekerkert. Im vierten Stock des „Landdrostenhauses“ lag unterm Dache die Fürstenstube mit Kaminofen und verbretterten Fenstern; wo sich heute ein breites Panorama über den Südharz und Nordostthüringen ausbreitet, verblieb der Gefangenen nur ein schmaler Blick zum Himmel. Nach drei Jahren aber gelang ihr die abenteuerliche Flucht. Hierüber hatte „Unser Harz“ im Heft 8-2012 berichtet.



Die "Fürstenstube" in der Schlossgaststätte auf der Ruine Scharzfels

Eine Überraschung wartete auf ihre Gefängniswärter: Eleonore, der man Schreibzeug verwehrt, hatte es verstanden, die weiß gekalkten Wände ihrer Zelle von der Decke bis zur Fußleiste nebst Türen mit Kohle aus dem schwachen rußenden Kaminofen zu beschriften: Gedichte, Gebete. Man hatte also ihre Zelle seit langem nicht mehr betreten oder gar kontrolliert! Amtmann Konrad Paul Volckmar vom kurfürstlich hannoverschem Amte Scharzfels bekam nun den Auftrag, alles peinlich genau abzuschreiben,

wozu er sich auch mit Kerzenlicht auf den Boden legen musste. Die dreißig großen Seiten liegen noch heute im Hauptstaatsarchiv in Hannover.

Adolf Köcher hatte 1882 diese Aufzeichnungen in Auszügen als „Memoiren der Eleonore von dem Knesebeck, Hofdame der Prinzessin von Ahlden“ in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen veröffentlicht. Die Gedichte und Gebete zeugen von einer soliden Bildung und hinlänglicher Stilsicherheit, insbesondere im protestantischen Kontext.

*Drei Jahr hab ich mich zerrathen,
Warumb ich gefangen bin,
Weil ja umb Uebelthaten
Sie mich nicht gestuget hin.
Wie ich bot mir's anzeigen,
Wart befohlen, ich soll schweigen.*

Damit die Spuren der Vergangenheit nicht vergehen und diese am fast authentischen Orte nacherlebbar werden, hatte unlängst die Arbeitsgemeinschaft

Burgruine Scharzfels eine Nebenraum der Schlossgaststätte zur „Fürstenstube“ gewandelt und eine Auswahl der Text in alter Current-Schrift an die Wände appliziert, zwischen den Zeilen in kleiner, modern lesbarer Schrift. Hier kann ein wenig der Stimmung, der Ängste, Trauer und Nöten der Gefangenen nachgegangen werden, der das Schicksal bestimmt war, in ihrer Zelle so lange zu verbleiben, bis sie vergeht.

*Zerbrich, zerbrich Schlösser, Thüren
Starker Gott, zerschmettre Du
Riegel, Mauern, laß mich führen
Deine Engel, dass ich nu
Mit Dir kann vom Felsen springen!
Laß den Wächtern nicht gelingen
Diese meine Flucht zu sehen!
Wie Elisa laß mich gehen!*

Am 21. Juni zu Eleonores 300. Todestag (1717) wurde die neue „Fürstenstube“ in einem feierlichen Akt eingeweiht. Firouz Vladi von der ArGe Burgruine führte in den historischen Hintergrund ein und dankte zugleich den engagierten Mitstreitern, hier besonders Klaus Meyer aus Herzberg und Annett Illert, die als Pächterin der Schlossgaststätte die Arbeiten freudig unterstützt hatte.

Am selben Abend wurde das Thema vertieft im Café des Welfenschlosses Herzberg. Es lasen Dr. Sigrid Vogel, Almut Wilms und Dr. Friedrich Seven aus den ursprünglich etwa 1.000 Liebesbriefen, die Prinzessin und Graf, mit Zutaten der Kammerfrau, in größter Geheimhaltung austauschten. Die Briefserie endete tragisch mit der Ermordung des Grafen am 1. August 1694 im Leineschloss, dem heutigen Niedersächsischen Landtag. Ein Schwerpunkt von Lesung und Moderation lag in der Rolle der Eleonore: Mitwisserin oder doch Kupplerin? Die Lesung fand so schönen Beifall, dass die Akteure sie gern wiederholen möchten.



Burg Scharzfels im Jahre vor der Zerstörung 1761

ArGeBurgruine Scharzfels,
Dipl.-Geol. Firouz Vladi, 37520 Osterode am Harz